

Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler (von links) und Stadtbaumeister Roland Wacker erläuterten den SPD-Bundestagskandidaten Johannes Fechner (rechts) und Rita Schwarzlühr-Sutter die Umfahrungsplanung. Foto: Stiefenhofer



Quelle:
SchwaBo 06.08.2009

Baureife der Umfahrung noch in weiter Ferne

Stadträte leisten Lobbyarbeit – und prompt kommen alte Streitpunkte auf den Tisch

Haslach (sti). Es ist ein langer Weg, den Haslach im Ringen um die Realisierung der B-33-Umfahrung beschreitet, doch einige wichtigen Etappen sind geschafft. Den weiteren Weg haben Bürgermeister Heinz Winkler und seine Stadträte fest im Blick – und dafür leisten sie fleißig Lobbyarbeit. Gestern erläuterten sie den beiden SPD-Bundestagskandidaten Johannes Fechner und Rita Schwarzlühr-Sutter, Mitglied des Bundesverkehrsausschusses, den Zwischenstand.

Eine wichtige Marke hat die Stadt mittlerweile erreicht: Im kommenden Jahr soll die B-33-Umfahrung ins Planfeststellungsverfahren gehen; das ist die Voraussetzung, dass das

Projekt überhaupt verwirklicht werden kann. Weiterer Etappensieg wäre danach die Aufnahme ins Investitionsrahmenplanverfahren, denn diese Projekte sollen binnen fünf Jahren angepackt werden. Und genau daran arbeiten Winkler und seine Stadträte.



Doch der Zeitplan der Ministerien spielt den Haslachern nicht gerade in die Hände: Noch sehen die Entschei-

dungsträger keine Möglichkeit, die B-33-Umfahrung zeitnah zu realisieren – und lassen das Projekt in der Prioritätenliste weit nach hinten rutschen.

»Wir sind auf einem guten Weg«, stellte Schwarzlühr-Sutter mit Blick auf das im kommenden Jahr beginnende Planfeststellungsverfahren fest. Das sei doch schon einmal eine Marke, mit der gearbeitet werden könne. Voraussetzung für den Sprung ins Investitionsrahmenplanverfahren sei indes die Baureife, die Haslach erst nach Durchlaufen des Planverfahrens haben wird. »Bei den Projekten im Investitionsrahmenplanverfahren können die

Bagger eben schon anrollen«, warf das Mitglied des Bundesverkehrsausschusses ein.

Welche Sträße die Haslacher Stadträte bei der Annäherung an die sogenannte Bündelungstrasse ausgefochten haben, blitzte auch bei der gestrigen »Lobbyarbeit« immer wieder durch. Hier kamen erneut die Bedenken rund um die anvisierte Planung auf den Tisch. Schwarzlühr-Sutter sah im Lauf der Umweltverträglichkeitsprüfung jedoch die Möglichkeit, dass eben diese Bedenken genau abgewogen werden. »Wenn der Hochwasserschutz nicht gegeben ist, gibt der Bund auch kein Baurecht«, unterstrich die Abgeordnete.